

4 RÜCKTRITTE IM VORSTAND:

NEUE KRÄFTE – ALTE ZIELE



Liebe
Wipkingerinnen
und
Wipkinger ...

Wieder ist ein Vereinsjahr vorbei – mit Erfolgen und Misserfolgen. Positiv können wir vermerken, dass unsere Veranstaltungen – also die Feste am Röschibachplatz, die Lesungen in der Buchhandlung am Rand – wie immer auf ein positives Echo gestossen sind.

Im Ressort Interkultur haben wir uns hohe – vielleicht zu hohe – Ziele gesetzt. Immerhin haben sich einige Ausländergruppierungen aktiv am Quartierfest 2001 beteiligt, ein erster Schritt, der von vielen positiv aufgenommen wurde. Die Wipkinger Flohmärkte locken viele BesucherInnen – Schweizer und Ausländer – an den Röschibachplatz. Es liegt in der Natur der Sache, dass hier viel kommuniziert wird.

Auch im Bereich Verkehr sehen wir ein schwaches Licht am Ende des Tunnels. Die neue IG Westtangente Plus (ein Zusammenschluss der von der Westtangente betroffenen Quartiere) bietet uns eine neue Plattform, um die Verkehrspolitik der Stadt Zürich zu beeinflussen.

Es gibt also auch im Jahr 2002 viel zu tun. Ihnen, liebe Vereinsmitglieder, danken wir ganz herzlich für Ihre Unterstützung, die unsere Aktivitäten erst möglich macht.

Ursula Wild, Co-Präsidentin QVW

Rücktritt von 4 verdienten Vorstandsmitgliedern:



Co-Präsident Peter Summermatter (Eintritt 1998) hat sich – unter anderem – mit beispiellosem Elan für eine Verkehrsreduktion an der Rosengartenstrasse eingesetzt. Mit wiederholten Aktionen hat er erreicht, dass unser grösstes Quartierproblem immer wieder von den Medien aufgegriffen wurde. Auch als Organisator des diesjährigen Wipkinger Quartierfests hat er unzählige Arbeitsstunden geleistet. Was ihn freuen wird: Seine Arbeit geht weiter. **Danke Peter!**



Silvia Schärer (Eintritt 1998) war das Herz und die Seele in unserem Vorstand – mit Herz und Seele hat sie sich auch im Ressort Kultur für das Gelingen unserer Veranstaltungen eingesetzt, die Plakataushänge organisiert und die Abteilung Food & Beverages gemanagt. Selbst in hektischen Zeiten fand sie für alle BesucherInnen immer noch ein nettes Wort. Was uns freut: Sie wird uns weiterhin im Ressort Kultur mit Rat und Tat unterstützen. **Danke Silvia!**

**Martin kennt
keine
Eitelkeit
und wollte
nicht abgebil-
det werden!**

Martin Mennen (Eintritt 1998) hat als Leiter im GZ Wipkingen für den Quartierverein wichtige Kontakte aufgebaut und gepflegt. Dank seiner Initiative und der Mitarbeit des GZ Wipkingen wird demnächst der erste Quartierführer für Wipkingen erscheinen. Als Leiter des Ressorts Interkultur hat er erste Impulsveranstaltungen mit den AusländerInnen im Quartier durchgeführt. Was ihn freut: Er tritt aus, weil er befördert wurde. **Danke Martin!**



Gertrud Studer (Eintritt 1998) war im Ressort Kultur am richtigen Ort, denn sie engagiert sich für alles, was die Lebensqualität im Quartier verbessert. Die Begegnung von Mensch zu Mensch sind ihr ein besonderes Anliegen, aber auch für die städtebauliche Qualität unserer Strassen und Plätze hat sie sich viele Stunden eingesetzt. Was sie freut: Sie wird jetzt noch mehr Bücher aus der Pestalozzi Bibliothek holen können. **Danke Gertrud!**

GV AM FREITAG, 22. MÄRZ 2002

Alle Mitglieder des Quartiervereins Wipkingen sind herzlich zur Generalversammlung 2002 im grossen Saal des katholischen Pfarreizentrums Guthirt eingeladen.

Beginn: 19.00 Uhr, anschliessend die traditionelle «Spaghettata»!

Die Buchhaltung liegt am 11. März, von 18 - 19 Uhr bei unserer Kassierin Rita Heimgartner, Scheffelstrasse 28, 8037 Zürich, zur Einsicht auf.

JAHRESRECHNUNG 2001

Wir danken Ihnen für Ihre Treue und danken insbesondere auch jenen, die den Mitgliederbeitrag grosszügigerweise aufgerundet haben. Rita Heimgartner, Kassierin

JAHRESRECHNUNG 2001

Krippen Fonds

Vermögen per 31.12.2000	Fr.	49'381.35
Einnahmenminus	Fr.	699.20
Ausgaben	Fr.	57.50
Vermögen per 31.12.2001	Fr.	48'624.65
Vermögensänderung	Fr.	-756.70

Gesellschaftskasse

Vermögen per 31.12.2000	Fr.	48'368.30
Einnahmen	Fr.	25'809.20
Ausgaben	Fr.	31'736.60
Vermögen per 31.12.2001	Fr.	42'440.90
Vermögensänderung	Fr.	-5'927.40

MUTATIONEN

Mitglieder des QV Wipkingen per 31.12.2000

Mitglieder total	606
Einzelmitglieder	436
Paarmitglieder	136
Kollektivmitglieder	27
Ehrenmitglieder	7

Mutationen

Eintritte	25
Austritte total	33
Wegen:	
Alter	6
Wegzug	13
Todesfall	2
Diverse	7

Gestorben

- **Meyer-Schirmer Martha**
Schubertstr. 4, 8037 Zürich
- **Studer Ernst**
Oberhausenstr. 2, 8907 Wettswil

Mitglieder des QV Wipkingen per 31.12.2001

Mitglieder total	598
Einzelmitglieder	424
Paarmitglieder	140
Kollektivmitglieder	25
Ehrenmitglieder	9

WIR FAH-FAH-FAHR 'N . . .

PLANUNGSFEHLER SN1.4.1 SCHON IN DER PIPELINE

Im Planungsgebiet Zürich West sollen Tausende neuer Arbeitsplätze entstehen. Man erwartet eine Verdoppelung - sowohl der Wohnbevölkerung wie auch der Arbeitsplätze. Da gibt's nur eins: Eine neue Autobahn - zum allgemeinen Wohl der Stadt Zürich.

Die neuen Verkehrsströme sollen mit neuen Verkehrssystemen aufgefangen werden. Das sieht folgendermassen aus: Der sogenannte Westast verlängert die Autobahn A1 über die Pfingstweidstrasse über eine Rampe hinauf zur Ampelanlage auf der Hardbrücke. Über eine zweite Ampelanlage werden die Verkehrsströme auf den Sihlquai zum Hauptbahnhof geführt. Der Trichter bleibt vorläufig: Bereits heute staut sich der Verkehr vor der Ampel beim HB während den Stosszeiten kilometerweit zurück.

Sicher ist nur: Mehr Strassen - mehr Verkehr

Der Kanton rechnet damit, mit dem Bau dieser Stadtautobahn ca. 2007 beginnen zu können. In einer späteren Phase soll diese Achse im Bereich des Hauptbahnhofs mit der Sihltiefstrasse zusammengeschlossen werden. Die vom Kanton berechneten Prognosen lassen sowohl auf der Pfingstweidstrasse als auch auf dem Sihlquai

und der Rosengartenstrasse eine massive Verkehrszunahme erwarten. Am Baregg wird eine dritte Röhre gebaut. Dieser zusätzlich angezogene Verkehr erhält mit dem Westast einen direkten Zugang zum Stadtzentrum. Die Strassen und Kreuzungen im Stadtzentrum werden dadurch noch viel häufiger überlastet und verstopft sein.

Opposition von allen Seiten

Seit 30 Jahren zerschneidet die Westtangente die Stadt Zürich. Das «Provisorium» (!) Rosengartenstrasse ist eine der meistbefahrenen Quartierstrassen der Schweiz. Der Westast wird uns noch einmal eine Steigerung bringen. Einmal mehr wird mit dem Argument der Verkehrsverflüssigung Mehrverkehr produziert. Und einmal mehr sind es die gleichen Quartiere, die geopfert werden. Alle Betroffenen opponieren gegen dieses Projekt.

Auch wir WipkingerInnen können diesen Planungswahnsinn nicht mehr akzeptieren. Wir erwarten endlich Projekte, die nachgewiesenermassen eine Entlastung bringen. Wir verlangen deshalb ein integrales Projekt, in welchem konzeptionell die Umfahrungen um die Stadt Zürich betrachtet werden. Dies sind insbesondere die geplanten Tunnels (Waidhalden-, Stadt-, Seetunnel, etc.).

Peter Summermatter

VERKEHR / STÄDTEBAU

Voraussichtlich im Jahr 2008 wird die Westumfahrung durch den Üetlibergtunnel eröffnet. Dies wird eine massive Zunahme des Verkehrs in und durch die Stadt auslösen. Für den Rosengarten sind keine flankierenden Massnahmen geplant.

Folge: Bereits heute stark belastete Achsen wie die Westtangente (ca. 70'000 Fahrzeugen täglich) werden noch zusätzlich belastet. Die rund 3 Milliarden Franken für den Bau der Westumfahrung wurden damals dem Volk mit dem Versprechen auf Entlastung der Hauptachsen präsentiert. Für Wipkingen wurde eine Abklassierung der Strecke zwischen Bucheggplatz und Hardplatz in Aussicht gestellt. Zum Schutz der Wohnquartiere hat deshalb der Regierungsrat im November die geplanten flankierenden Massnahmen vorgestellt. Während die Weststrasse in eine reine Quartierstrasse zurückverwandelt wird, und sich damit der Verkehr um 20 bis 30% reduziert, passiert am bald 30-jährigen Provisorium Rosengartenstrasse überhaupt nichts. Der Transitanteil am immer dichter rollenden Verkehr sei nach den Modellrechnungen nur 6 bis 9%. Dies reiche nicht aus für eine spürbare Reduktion nach Eröffnung der Westumfahrung, so die Argumentation des Regierungsrates. Seltsamerweise ist diese

Begründung erst seit dem Bundesgerichtsentscheid von 1996 zu hören, worin der Kanton und die Stadt aufgefordert werden, auf die Eröffnung hin die Transitachsen durch geeignete Massnahmen vom Transitverkehr zu entlasten, und dies auf Kosten des Kantons. Konkrete Messungen wurden trotz mehrfacher Nachfrage nie präsentiert. Die Mitsprache an der Planung der flankierenden Massnahmen wurde nie ermöglicht

obwohl der Quartierverein und das Rosengartenforum dies seit Jahren fordern. Offensichtlich wird hier von den Behörden ein Stadtteil bewusst der grenzenlosen Mobilität geopfert. Doch wir sind nicht bereit, dies einfach hinzunehmen. Wir fordern Stadt und Kanton auf, uns endlich zu zeigen, wie und wann die katastrophale Situation am Rosengarten verbessert werden kann.

Peter Summermatter

Erbärmliche Lebensqualität am Rosengarten - wird unser Quartier dem Verkehr geopfert?



Ein Hoffnungsschimmer: Neu wurde jetzt die IG WesttangentePlus gegründet. Der politisch neutrale Verein besteht aus über 30 Organisationen und Privatpersonen. Er setzt sich nachhaltig für die Verbesserung der Lebensqualität entlang der Westtangente ein.

Im Juli 2001 hat sich aus dem Rosengartenforum heraus die Idee entwickelt, eine Interessengemeinschaft zu gründen, um für das Anliegen der Verkehrsentslastung entlang der gesamten Westtangente eine möglichst breite Trägerschaft zu finden. Der Druck auf die politischen Behörden soll damit maximiert werden.

Auch der Quartierverein hat sich massgeblich für die Gründung eingesetzt. Am 18. September fand im Kafi Tintenfisch ein erstes Treffen verschiedener Interessierter statt. Am 12. Dezember konnte der Verein IG WesttangentePlus gegründet werden, zu deren ersten Mitgliedern unter anderem der QV Wipkingen, die Quartierlüüt Wipkingen, der QV Aussersihl Hard, der QV Unterstrass und weitere 25 Organisationen und Privatpersonen gehören. Als Kopräsidentin wurde unser Vorstandsmitglied Dr. Ines Schlienger vom Ressort Verkehr und als Kopräsident der Präsident des QV Aussersihl Hard, Max Kuenzig gewählt.

Im Jahr 2002 sind es 30 Jahre her, seit uns dieses Verkehrsprovisorium Westtangente mitten durch unsere Wohnquartiere beschert wurde. Zu diesem fragwürdigen «Jubiläum» sind Sperrungen und verschiedene Aktionen geplant:

- 30 Tage ohne LKW-Verkehr auf der gesamten Westtangente (Brunau bis Schwamendingen im September)
- 30 Nächte Ruhe von jeglichem Verkehr von 19 bis 07 Uhr im September
- ein Tag Ruhe auf der ganzen Westtangente am Bettag, 15. September
- verschiedene Aktionen von Vereinsmitgliedern und anderen Organisationen entlang der Westtangente am Bettag

Damit will die IG mit Nachdruck auf die Problematik der unhaltbaren Zustände hinweisen: Sie erwartet vom Kanton wie von der Stadt die Ausarbeitung eines verbindlichen

Konzeptes zur Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität der über 100'000 betroffenen EinwohnerInnen. Sie will endlich echte Lösungen sehen, die auch verwirklicht werden. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter der Adresse:

WWW.WESTTANGENTEPLUS.CH

Beni Weder

IG WesttangentePlus

gemeinsam für eine

**Wohnen-
Erleben-
Schlafen-
Träumen-Tangente**

JAHRESRÜCKBLICK 2001: KULTUR- UND FREIZEIT-ANLÄSSE



Literarische Früherziehung und
Wortspiele von und mit Esther Spinner:
Aus «Amsel» wird «Selma».

Wikingen kunterbunt: Der
Flohmarkt am Röschibachplatz lockt
immer mehr Käufer und Verkäufer an.



Die «schnellsten Hegel» präsentieren
den Ehrenteller: Djana Anilay und
Philipp Ige.

Märkte

Im letzten Jahr hat der Quartierverein neu vier Flohmärkte auf dem Röschibachplatz veranstaltet. Leider hat das Wetter auch im vergangenen Jahr nicht immer mitgespielt. Im Oktober fand im GZ Schindlergut der beliebte Quartiermarkt statt. Unter den vielen attraktiven Angeboten fand auch die QVW-Kürbissuppe viele Abnehmer. Der Weihnachtsmarkt am 1. Dezember war wieder ein gelungener und stimmungsvoller Anlass. Mehr als zwanzig schön dekorierte Stände verkauften weihnachtliche Artikel und auch der Samichlaus kam zu Besuch.

Lesungen

Die erste Lesung fand am 13. Mai 2001 wie gewohnt in der Buchhandlung am Rand statt. Esther Spinner las für Kinder und Erwachsene aus ihrem Buch «Die Amsel heisst Selma». Am 30. September waren, durch den gleichnamigen Film wieder ganz aktuell, Paul Bösch und Kurt Meier mit dem Buch «Meier 19» zu Gast.

Dä schnällscht Zürihegel

Am einem schönen Mai-Samstag liefen sie um die Wette: Der schnellste Wipkinger Bub heisst Philipp Ige, das schnellste Wipkinger Mädchen heisst Djana Anilay. Natürlich durften auch die Stafetten und Plauschwettkämpfe nicht fehlen.

Serenade

Ende Juni veranstaltete der Quartierverein zusammen mit dem Krankenhaus Käferberg die traditionelle Serenade. Die Handharmonikaschule Zürichberg unter der Leitung von Frau Mauerhofer begeisterte die Zuhörer und Zuhörerinnen derart, dass wir versuchen, sie auch für das Jahr 2002 wieder zu engagieren.

Räbeliechtl-Umzug

Der Räbeliechtl-Umzug am ersten Samstag im November, musikalisch wieder begleitet von der Chnuschti-Gugge, begeisterte wie jedes Jahr Kinder und Erwachsene.

Lichtklaus-Umzug

Viele Lichtkläuse marschierten am Jubiläums-Umzug durch Wipkingen und machten auch einen Abstecher zu ihrem "Geburtsort", dem Schulhaus Milchbuck, wie immer begleitet von Samichlaus und Schmutzli. Freigiebig verteilten diese ihre Nüsse, Orangen und Mandarinen an die zahlreichen kleinen und grossen Zuschauer.

Irene Sturzenegger

Die Lichtkläuse: Ein schaurig-schöner Umzug, der viele WipkingerInnen ans Fenster lockte.



Die Chnuschti-Gugge begleitete den beliebten Räbeliechtlumzug.



Quartierfest 2001: Schlechtes Wetter, aber gute Laune am neuen Standort Röschibachplatz.



KINDER / JUGEND



Die Ergebnisse unserer Statistik stellen wir Anbietern von Freizeitangeboten im Kinder- und Jugendbereich gerne zur Verfügung.

Die Ernüchterung

Die Instrumente wurden der Lehrerschaft präsentiert und inhaltlich eingeführt. In der Zeit zwischen Frühlings- und Sommerferien hatten die Schulen Zeit, mit ihren Klassen am Thema zu arbeiten. Eine erste Sichtung der Resultate im September brachte Ernüchterung: Der Fragebogen zu den bestehenden Freizeitangeboten (statistischer Teil) wurde zwar fast flächendeckend bearbeitet, andere Werkstattposten blieben aber praktisch unbeachtet. Damit war unser Ansatz, eine Mischung aus quantitativen und qualitativen Ergebnissen zu erzielen, in dieser Form gescheitert.

Bedarfserhebung

WAS ERWARTEN DIE JUNGEN VON WIPKINGEN?

Im Frühjahr 2000 machte sich eine Arbeitsgruppe von fünf Vorstandsmitgliedern daran, den Anliegen und Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen im Quartier nach zu spüren. Die AG setzte sich zum Ziel, die jungen QuartierbewohnerInnen zu ihrem Befinden, ihren Wünschen, Sorgen und Nöte zu befragen – und auf dieser Grundlage schliesslich zu entscheiden, wie der QV sein Engagement für diese Altersgruppen verstärken könnte.

Wir entschieden uns, mit den Wipkinger Schulen zusammen zu arbeiten, um möglichst vielen Kindern und Jugendlichen Gelegenheit zu bieten, sich einzubringen. Das Vorhaben stiess bei den LehrerInnen auf ein gutes Echo – gleichzeitig wurde uns aber klar signalisiert, dass keine Kapazität bestünde, neben dem Unterricht Zeit dafür aufzuwenden. Die Konsequenz für uns: Wenn wir die Schulen in unsere Befragung einbinden wollen, müssen wir der Lehrerschaft fertige, praxistaugliche «Werkzeuge» liefern, die dann im Unterricht eingesetzt werden können.

Mit tatkräftiger Unterstützung von zwei Lehrkräften vom Schulhaus Waidhalde machten wir uns daran, einen «Werkstattordner» für den Unterricht zu entwickeln.

Die insgesamt 20 Werkstattposten wurden auf die unterschiedlichen Altersstufen ausgerichtet und deckten die Themenpalette Freizeitverhalten, Freizeitangebote, Wohnen, Verkehr, Freiräume, Orte des Wohls / Unwohls etc. ab. Ein Werkstattposten hatte die Form eines Fragebogens (was eine statistische Auswertung der Resultate ermöglicht), die übrigen Posten waren eher dazu geeignet, qualitative (also nicht repräsentative / statistisch auswertbare) Aussagen zu erhalten.

Für die Auswertung des statistischen Teils konnten wir die Abteilung Weiterbildung/Dienstleistung/Forschung der Hochschule für Soziale Arbeit gewinnen, das Lektorat übernahm das Pestalozzianum.

Die Arbeitsgruppe analysierte 506 Fragebogen von SchülerInnen im Alter zwischen 7 und 16. Die Erkenntnisse:

- ✓ Offene Freizeitangebote haben die grösste Beliebtheit: Spielplätze, Gemeinschaftszentren etc., also Orte, die ein individuelles Kommen und Gehen ermöglichen.
- ✓ Freizeit in Vereinen (Sport, Musik, Jugendvereine) werden von einem Drittel der SchülerInnen aktiv genutzt.
- ✓ Der Besuch von Einzelveranstaltungen wird nur vereinzelt erwähnt.

Vorläufiges Fazit

Es fällt auf, dass die Freizeitangebote vor allem von Kindern unter 12 Jahren genutzt werden. Dies lässt einerseits darauf schliessen, dass Jugendliche ab Oberstufenalter ihre Freizeitaktivitäten ausserhalb des Quartiers abdecken – andererseits ist es ein klarer Hinweis darauf, dass das heutige Freizeitangebot klar auf Kinder ausgerichtet ist und Jugendlichen wenig bietet!

Daraus lässt sich ableiten, dass der Quartierverein sich aktiv für eine professionelle Offene Jugendarbeit in Wipkingen einsetzen sollte – ein Anliegen, das bereits seit 1996 vom Gemeinschaftszentrum Wipkingen und seit längerer Zeit auch von Armin Stalder (Quartierbeauftragter für Soziokultur) gegenüber den Städtischen Amtsstellen vehement vertreten wird. Das Sozialdepartement hat den Bedarf bestätigt und ist bereit, für die Offene Jugendarbeit im Quartier auch Mittel zu sprechen – immer wieder gescheitert ist die Umsetzung in den letzten Jahren am Fehlen von geeigneten Räumen.

Martin Mennen

Umfrage/Veranstaltung

WIE WICHTIG IST IHNEN WIPKINGEN?

**Grossveranstaltung
Samstag,
8. Juni, 13-17 Uhr**

**Schule für
Haushalt und
Lebensgestaltung**



**Wo besteht nach Ihrer Meinung
Handlungsbedarf in Wipkingen?
Beim Verkehr, beim Städtebau...**

**... in den Schulen, oder sonst wo?
An der Grossveranstaltung «Open Space»
können Sie Ihre Anliegen vortragen und
Gleichgesinnte finden.**



Der Quartierverein, die Gemeinschaftszentren Schindlergut und Wipkingen sowie das Forum Interkultur organisieren eine Grossveranstaltung in den Räumen der Schule für Haushalt und Lebensgestaltung am Wipkingerplatz.

Um weitere ideelle MitträgerInnen (Kirchgemeinden, Parteien, Interessengruppen etc.) wird derzeit noch geworben. Die Veranstaltung bietet allen QuartierbewohnerInnen Gelegenheit, ihre Themen, Anliegen, Interessen, Sorgen und Freuden einzubringen, einem breiten Publikum gegenüber zu vertreten und in diesem Kreis Mitstreiterinnen und Mitstreiter für die eigene Sache zu gewinnen.

Ob die eingebrachten Themen kultureller, sozialer oder politischer Natur sind, spielt dabei keine Rolle – gefragt sind alle Inputs, die dazu geeignet sein könnten, die Lebensqualität oder das Zusammenleben im Quartier angenehmer zu gestalten.

Ob es sich dabei um «alte Quartierthemen» (Verkehr, Wohnen, Städtebau) oder um neue, bisher unberücksichtigte Aspekte des Quartierlebens geht – die Arbeitsform eines «Open-Space» lässt dafür Raum. Für die Moderation dieser Veranstaltung konnten wir Hannes Hinnen (Frischer Wind, AG für Organisationsentwicklung) gewinnen. Als unabhängiger und quartierexterner Fachmann wird er dafür sorgen, dass die eingebrachten Anliegen nicht unter den Tisch fallen.

Die Trägerorganisationen werden dafür sorgen, dass im Laufe der Veranstaltung neu entstehende Themen- oder Interessengruppen Gelegenheit erhalten, sich in den zwei Wochen nach der Veranstaltung noch einmal zu treffen. Die vorläufigen Resultate aus diesen Gruppen werden schliesslich Anfang Juli an einer «Ergebniskonferenz» im öffentlichen Rahmen vorgestellt.

Neue Ideen, neue Impulse, neue Aktivitäten für Wipkingen – eine Gelegenheit, das auszusprechen, was Sie vielleicht schon lange mit sich herumtragen. Eine Gelegenheit, mit Gleichgesinnten über das Stadium des Fantasierens, Schimpfens oder Sinnierens hinaus den Schritt zur Tat zu wagen.

Samstag, 8. Juni 2002, 13-17h, Schule für Haushalt und Lebensgestaltung.

Martin Mennen

VERANSTALTUNGS-KALENDER

der Vereine und Organisationen in Wipkingen

MÄRZ

	WER	WAS	WO	
Mi 6.	15.00 Uhr	GZ Wipkingen	Nepomuk, dä Rägetropfesammler	GZ Wipkingen
Do 14.	14.00 Uhr	Nachbarschaftshilfe	Vortrag: Vergesslichkeit - Gehirnjogging	Prarreizentrum Guthirt
Fr 22.	19.00 Uhr	Quartierverein	Generalversammlung	Pfarreihaus Guthirt
Sa 23.	11 - 16 Uhr	Schürz Optik	Frühlingsumtrunk	Gewerbe Wipkingen
Fr 29.	17.00 Uhr	Ev.ref. Kirchgem.	Konzert	Kirchenzentrum Letten
Sa 30.	21.00 Uhr	Kath.Kirche Guthirt	Osternachtsgottesdienst	Kath. Kirche Guthirt

APRIL

	WER	WAS	WO	
Fr 5.	19.00 Uhr	Tagesmütterverein	Informationsabend	Kirchgem. Paulus
Sa 13.	15.00 Uhr	CVJM/F Züri 10	Elternkafi	Ev.ref. Kirchgem. Höngg
Mi 24.	19.30 - 22 Uhr	IG Binational	Offener Treffpunkt	GZ Wipkingen

MAI

	WER	WAS	WO	
Sa 4.	8 - 16 Uhr	Quartierverein	Flohmarkt	Röschibachplatz
Fr 10.	14.30 Uhr	Freizeittreff f. Behinderte	Video «Schrek»	Waidstrasse 27
Sa 25.		Quartierverein	«De schnällscht Zürihegel»	Lettenwiese

JUNI

	WER	WAS	WO	
Sa 1.	8 - 16 Uhr	Quartierverein	Flohmarkt	Röschibachplatz
Sa 8.		QVW+KH Käferberg	Serenade	Krankenheim Käferberg
Mi 12.	14.00 Uhr	GZ Wipkingen	Kinderflohmarkt	GZ Wipkingen

WIPKINGEN UND UMGEBUNG: MÄRKTE + FLOHMÄRKTE

Auch 2002 halten wir das Angebot «Flohmarkt Röschibachplatz» aufrecht. Die Standgebühr beträgt 25 Franken, nachmittags ab 13 Uhr noch 15 Franken. Regelmässige Flohmarkter profitieren vom Mengenrabatt. Verkaufstische müssen mitgebracht werden, nach der Veranstaltung sind nicht verkaufte Waren wieder mitzunehmen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Gebühr wird vor Ort eingezogen.

Flohmarkt-Termine 2002:
4. Mai, 1. Juni, 6. Juli, 7. Sept.

- ✓ **Kinderflohmarkt, Mittwoch, 12. Juni ab 14 Uhr im GZ Wipkingen**
- ✓ **Quartiermarkt im Schindlergut, Samstag, 26. Oktober, im GZ Schigu**
- ✓ **Grosser Herbstbasar, Sa/So, 26. und 27. Oktober, Kirche Guthirt**
- ✓ **Wipkinger Basar 2002, Sa, 23. Nov. ab 10 Uhr im Kirchenzentrum Letten**
- ✓ **Weihnachtsmarkt, Samstag, 30. November ab 9 Uhr am Röschibachplatz**

IMPRESSUM: WAID(T)BLICK ist das offizielle Mitteilungsorgan des Quartiervereins Wipkingen und ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen. **Herausgeber:** Quartierverein Wipkingen, Postfach 231, 8037 Zürich. **Redaktion:** Textline Kommunikation, Ursula Wild, Lehenstrasse 59, 8037 Zürich. **AutorInnen:** Irene Sturzenegger, Rita Heimgartner, Martin Mennen Rumpel, Beni Weder, Ursula Wild, Peter Summermatter. **Druck:** Willy Sollberger, 8037 Zürich.

Waid(t)blick bekommt Seltenheitswert:

Kommunikationsbudget wird gestraft



Liebe
Wipkingerinnen
und
Wipkinger ...

Die Kommunikation ist das A und O des Erfolgs, das hat auch der Quartierverein Wipkingen durchaus verstanden. Doch gilt es auch hier, ein Optimum zwischen Aufwand und Ertrag zu erzielen.

Da der Waidblick nur drei Mal pro Jahr produziert wurde, liefen wir uns ständig selber hinterher. Gute Veranstaltungen, die eine Berichterstattung verdient hätten, waren bis zum Erscheinen nicht mehr aktuell und gingen somit unter. Andere wiederum waren so kurzfristig angesetzt, dass unsere Produktionsmaschine gar nicht schnell genug anspringen konnte.

Deshalb werden wir in Zukunft auf das flexible Medium Internet setzen. Unsere Homepage www.wipkingen.ch wird in den nächsten Wochen aufpoliert, so dass Sie aktuelle Informationen per Mausclick abrufen können. Zusätzlich kommunizieren wir mit Mailings, Plakaten – und nicht zuletzt mit Hilfe der Zeitungen Käferber, NZZ und Tagesanzeiger, die regelmässig über die vielen Veränderungen in unserem lebendigen Quartier Bericht erstatten. In die Versenkung gehen wir nicht - Sie hören auf jeden Fall wieder von uns!

Ursula Wild, Co-Präsidentin QVW

Der Waidblick wird künftig nur noch einmal pro Jahr erscheinen – und zwar in Form einer Quartierchronik, die die wichtigsten Ereignisse des Jahres zusammenfasst. Grund für diese neue Ausrichtung in der Kommunikation: Effizienz und Finanzen.

Die Mitglieder des Quartiervereins, die an der letzten GV waren, wissen es bereits: Die vielen Aktionsfelder, an denen der QV beteiligt ist, kosten mehr und mehr. Für 2002 wurden rund 7000 Franken Defizit budgetiert. Also müssen wir uns jetzt schon für 2003 überlegen, wo wir die Mitgliederbeiträge investieren, damit Sie als QuartierbewohnerIn die positive Wirkung des Quartiervereins am besten spüren.

Der Rosengarten ist ein teures Pflaster

Die Westtangente kostet viel Geld – natürlich in erster Linie aus ökologischer Sicht (Lärmschutzmassnahmen, Luftverschmutzung), aber auch für den Quartierverein. Wir sind jedoch fest überzeugt, dass die Mittel,

**«Geld wollen wir
dort ausgeben, wo
Sie es am besten
spüren.»**

die wir ins Projekt «Westtangente Plus» einfliessen lassen, gut investiert sind. Wenn alle von der Westtangente Betroffenen in der ganzen Stadt zusammenstehen, muss es eine Lösung geben, die den rund 100'000 Anrainern und indirekt Betroffenen ein Stück Lebensqualität zurückbringt.

Kultur- und Begegnungsplattformen ausgebaut

Der Quartierverein baut die Möglichkeiten für Begegnungen im Quartier laufend aus.

Der Flohmarkt am Röschibachplatz, der vier Mal pro Jahr stattfindet, zieht immer mehr Verkäufer und Schnäppchenjäger an. Doch das Wetterrisiko trägt der Quartierverein, und bisher war uns Petrus nicht allzu wohlgesinnt. Ein weiterer Kostenpunkt: Die Lesungen in der Buchhandlung am Rand werden gerne besucht, finanziell sind sie jedoch nicht selbsttragend. Dasselbe gilt für den Räbeliechtl- und den Lichtklausumzug, die von vielen jungen und alten Quartierbewohnern geschätzt werden.

Kommunikation und Informations-Overkill

Der Vorstand des Quartiervereins will die Angebote im Quartier nicht reduzieren. Deshalb entschieden wir in einem ersten Schritt, unsere Kommunikation kostenmässig zu optimieren und effizienter zu gestalten. Eine Nummer des Waidblicks kostet mit Druck und Porto ungefähr 2000 Franken – drei Nummern stellen für unser Budget einen namhaften Betrag dar. Weiter ist zu vermerken, dass das GZ Info, der Käferberg, ja sogar auch der Tagi und die NZZ unsere Quartierthemen wesentlich schneller und umfassender abdecken, als wir dies mit unserer Infrastruktur bewerkstelligen können.

Waidblick als Jahreschronik

Der Quartierverein will deshalb seine Kommunikationsdienstleistung spezifischer gestalten: Der Waidblick wird nur noch einmal jährlich erscheinen, dafür aber vermehrt über die Entwicklung im Quartier, die Menschen und andere Vereinsaktivitäten im Quartier berichten. Unser Ziel: Neben dem Jahresbericht sollen Sie einen Waidblick erhalten, den Sie wie ein Fotoalbum aufbewahren und vielleicht sogar noch in Jahren mit Freude und Interesse durchblättern.

Ursula Wild

Aktuelle Informationen vom Quartierverein Wipkingen finden Sie demnächst unter www.wipkingen.ch. Beachten Sie auch die Vitrine am Röschibachplatz.

Neuer Wipkingerpark: Oase an der Limmat

Wipkingens einzige grosse Grünfläche erfährt eine Aufwertung. Das Gebiet an der Limmat – von der Hardbrücke bis zum Gemeinschaftszentrum Wipkingen – wird zum «Wipkingerpark» umgestaltet.

1999 zeigt sich, dass die Ufermauer stark sanierungsbedürftig war. Die Stadt plante eine Uferumgestaltung, welche eine Renaturierung der Uferzone vorsah. Der dadurch entstehende grosse Landverlust bei der einzigen zusammenhängenden Grünzone in Wipkingen stiess jedoch auf Widerstand im Quartier.

Kooperation Quartier und Stadt

Dies förderte den Entscheid der Stadt sich nicht allein auf die Ufermauer zu konzentrieren, sonder vielmehr den ganzen Erholungsraum unter die Lupe zu nehmen. Das Projekt «Wipkingerpark» war geboren.

Im Juli 2002 wurde die Arbeit am Gestaltungskonzept abgeschlossen. Es entstand unter Mitarbeit von allen einbezogenen Ämtern der Stadt Zürich und der ansässigen Institutionen. Die Anliegen des Quartiers wurden von Peter Summermatter eingebracht, welcher als Vertreter des Quartiervereins Wipkingen Einsitz in der Begleitgruppe hatte. An der Pressekonferenz vom 23. Juli 2002

hat die Stadt das Projekt «Wipkingerpark» der Öffentlichkeit vorgestellt.

Ein Limmatufer, das allen gerecht wird!

Das Gemeinschaftszentrum Wipkingen wird stark frequentiert von Familien mit Kleinkindern. Planschbecken und Sandkasten und der kreative Seilspielplatz laden zum Spielen ein. Auf diesem Gebiet wird die Ufermauer saniert. Ein Zaun wird die Sicherheit der Kinder gewährleisten und ein neu gestalteter Spielplatz sorgt für die Erhaltung des Kinderparadieses.

Eine zusätzliche Attraktion ist der Wolfgrimbach. Wie bereits zwischen Waid und Trottenstrasse verwirklicht, soll er offengelegt werden. Künftig fliesst es zwischen dem neu positionierten Tiergehege hindurch in die Limmat.

Direkten Zugang zur Limmat – auch für Badefreudige – wird es im Bereich der heutigen Quartierwiese und den Gebäuden der Schule für Haushalt- und Lebensgestaltung geben. Auf den flachen Sonnen- und Schattenstufen, welche ins Wasser führen, wird man sich an heissen Tagen wie an der Riviera fühlen. Der Uferweg wird auf der ganzen Länge verbreitert, beleuchtet und lädt als Boulevard zum Flanieren ein.

FussgängerInnen können statt dem un-

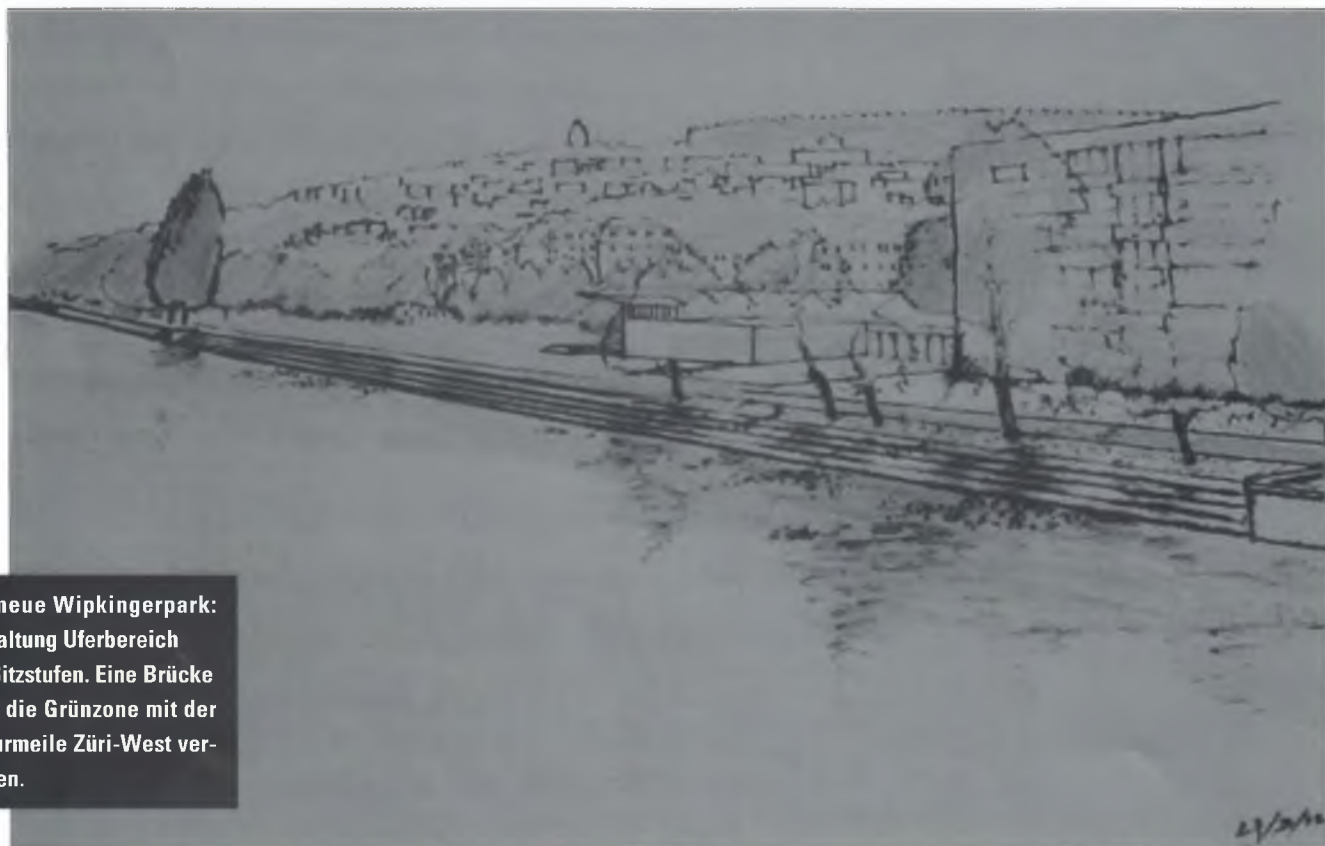
freundlichen Titel unter der Hardbrücke einen Steg benutzen, der entlang den Brückenpfeilern unter der Hardbrücke hindurch führt.

Sichtbar und zugänglich für alle!

Ganz unverhofft entdecken heute neuzugezogene QuartierbewohnerInnen die Grünzone mitten in der Stadt. Die Eingangsportale zum Wipkingerpark soll offener gestaltet werden. Gebüsch und Hecken, welche heute die Sicht versperrern, kommen weg. Schmale Wege oder Treppen werden optimiert und schaffen bessere Zugangsmöglichkeiten für Kinderwagen und Rollstuhlfahrende. Eine Brücke – geführt von der Ampèrestrasse über die Limmat zum Tramdepot – soll Wipkingen mit dem Stadtteil Zürich-West verbinden.

Der Wipkingerpark wird in Etappen gebaut. Wenn das Projekt im Herbst 2002 vor dem Stadtrat besteht, kann bereits im Winter mit der Ufersanierung begonnen werden. Die Umgestaltung des Spielplatzes, des Tiergeheges, des Hartplatzes und der grossen Wiese folgen in einer zweiten Etappe. Die Bachöffnung und die Brücke schliessen die Sanierung im Jahr 2005 oder 2006 ab. Die Gesamtkosten betragen rund vier Millionen Franken.

Cornelia Schwendener



Der neue Wipkingerpark: Gestaltung Uferbereich mit Sitzstufen. Eine Brücke wird die Grünzone mit der Kulturmeile Züri-West verbinden.

Neue Strategie: IG WesttangentePlus



Die Rosengartenstrasse, seit 1972 Teil der Westtangente, ist das Resultat von Planungsfehlern und politischer Handlungsunfähigkeit

Nach 30 Jahren des (vergeblichen) Kampfes gegen die Westtangente setzen nun die betroffenen Quartiere auf eine neue Strategie: Die IG WesttangentePlus will als flächendeckende Organisation den Druck auf die Behörden erheblich erhöhen. Über 20 Vereine sowie zahlreiche Privatpersonen machen mit.

Auch wenn viele Hausbesitzer entlang der Rosengartenstrasse mit Fassadenrenovierungen und einer bestimmten Vermietungspolitik ihr Bestes tun: Diese Strasse ist ein unerträglicher und unhaltbarer Zustand! Die Eröffnung des Üetlibergtunnels im Jahr 2008 und der neu angedachte Autobahn-Westast (SN 1.4.1) vom Hardturm zum Bahnhof würde nicht nur für Zürich West und die Hardbrücke, sondern auch für die Rosengartenstrasse unzumutbare weitere Belastungen bringen.

Um diesen verhängnisvollen verkehrspolitischen Entwicklungen entgegenzuwirken, wurde auf Initiative des Quartiervereins Wipkingen die IG WesttangentePlus, ein politisch neutraler Verein, gegründet. Er besteht aus bis jetzt 22 Parteien, Vereinen, Organisationen und vielen Privatpersonen. Gefordert wird nicht eine bestimmte Verkehrsvariante, vielmehr soll - wie auch immer - die Bevölkerung endlich entlastet werden.

Die politischen Forderungen der IG WesttangentePlus:

- ✓ Eine Koordination aller Planungen, Entscheidungen und Handlungen zwischen Kanton und Stadt sowie der Einbezug der betroffenen Bevölkerung ist von der Sache her absolut zwingend.
- ✓ Jede Lösung muss aus gesamtstädtischer Sicht geprüft werden, durch Einzellösungen darf kein Mehrverkehr in andere Quartiere geleitet werden.
- ✓ Es muss erwiesen sein, dass durch neue Strassen- oder Tunnelbauten generell kein Mehrverkehr entsteht und auf den Quartierstrassen weniger Verkehr fließt.
- ✓ Bis zum Jahr 2008 müssen, durch welche Massnahmen auch immer, deutliche Verbesserungen für die Wohnbevölkerung spürbar sein.

IG WesttangentePlus

gemeinsam für eine

**Wohnen-
Erleben-
Schlafen-
Träumen-Tangente**

Zum fragwürdigen 30-Jahre-Jubiläum des Westtangente-Provisoriums haben wir beim Stadtrat ein Gesuch um Sperrung der gesamten Westtangente am 22. September eingereicht. Das Gesuch wurde von über 200 Persönlichkeiten der Stadt Zürich mitunterzeichnet.

Ines Schlienger
Koprapäsidentin IG WesttangentePlus

Aktionen für
unsere Umwelt

Schrott muss Politik werden



Die Grünen von Wipkingen, Höngg, Ober- und Unterstrass engagieren sich nicht nur in der Politik für den Umweltschutz – seit gut einem halben Jahr haben sie auch eine Sammelaktion für Elektro- und Elektronikschrott für die Quartiere ins Leben gerufen.

Angenommen werden elektrische Haushaltgeräte und -maschinen (keine Kühlschränke!) und Büro- und Unterhaltungselektronikgeräte. Gregor Bucher, der neue Präsident, brachte die Idee auf – und sie hat, nicht nur im Kreispartei Vorstand, grossen Anklang gefunden: Für die Bevölkerung gibt es eine weitere Recyclingstelle im Quartier,

wo Elektroschrott abgegeben werden und gegen eine kleine Zusatzgebühr auch zuhause abgeholt werden kann.

Schliesslich profitieren davon auch unsere Parteikasse und eine gemeinnützige Einrichtung: Endabnehmer der Geräte ist die Recyclo SNH in Adliswil, ein Kleinbetrieb des Zweckverbands Soziales Netz Bezirk Horgen. In dieser Werkstatt erhalten erwerbslose Menschen sinnvolle Beschäftigung und Verdienst, indem sie die gesammelten Apparate in ihre Bestandteile zerlegen und sie nach Rohstoffen wie Glas, Kunststoff, Metalle, Batterien etc. sortieren. Diese Rohstoffe werden anschliessend der Wiederverwertung zugeführt oder können korrekt entsorgt werden.

Bisher ist die Aktion äusserst erfreulich angelaufen – und sie ist durchaus noch ausbaufähig: Gregor Bucher nimmt nicht nur gerne Anmeldungen für Ihren Schrott entgegen, sondern freut sich auch über Angebote von initiativen Leuten, die mithelfen möchten, die sinnvolle Aktion zu einem ganzen Netzwerk von Quartiersammelstellen zu erweitern.

Pierino Cerliani
Gemeindertat Kreis 10

Kontaktadresse: Gregor Bucher, Grüne Stadt Zürich, Kreise 6 und 10, Ottikerstrasse 30, 8006 Zürich, Tel. 01 363 82 17 oder 079 205 53 51, 6und10@gruenezuerich.ch

Käferberg-Waldputzete

Die FDP 10-Wipkingen lädt Sie zur traditionellen Herbst-Waldputzete im Käferberg-Wald ein. Anschliessend erholen und stärken wir uns bei einem Imbiss.

Datum: Samstag, 14. Sept. 2002

Zeit: ab 13.30 Uhr

Dauer der Putzete: 2 - 3 Std.

Treffpunkt: Waldweiher Käferberg (zw. Restaurant Waid und Finnenbahn).

Handschuhe und Abfallsäcke sind vorhanden. Bitte ziehen Sie gute Schuhe und zeckensichere Kleidung an. Wir freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme. Gross und Klein sind willkommen.

FDP 10-Wipkingen, Präsidentin: **Claudia Simon, Trottenstrasse 63, 8037 Zürich, Tel. 01 271 99 91, Fax 01 272 40 43, claudiasimon@s-ce.ch**

VERANSTALTUNGS-KALENDER

der Vereine und Organisationen in Wipkingen

SEPTEMBER	WER	WAS	WO	
Sa 7.	8 - 16 Uhr	Quartierverein	Flohmarkt	Röschibachplatz
Mi 18.	ab 13.30	GZ Wipkingen	Kinderflohmarkt	GZ Wipkingen
Do 19.	14 Uhr	Frauenvereine Koop.	Vortrag: Sicherheit im Alter	Pfarrreizeentrum Guthirt
OKTOBER				
Sa 26.	11 - 16 Uhr	GZ Schigu	Herbstmarkt	Areal GZ Schindlergut
Sa/So 26./27.		Kirche Guthirt	Grosser Herbstbazar	Kirche Guthirt
NOVEMBER				
Sa 2.	17 Uhr	Quartierverein	Räbeliechtliumzug	17.30 Uhr ab Schulhaus Letten
Sa 16.	9 Uhr	Elim Beg.zentrum	Frauenzmorge	Elim Begegnungszentrum
Sa 23.	ab 10 Uhr	Evang. Kirchgem. Wipk.	Grosser Herbsbasar	Kirchzentrum Letten
Sa 30.	9 - 16 Uhr	Quartierverein	Weihnachtsmarkt	Röschibachplatz
DEZEMBER				
Fr 6.	17.30 Uhr	QVW + KH Käferberg	Lichtklausumzug	18 Uhr ab KH Käferberg

IMPRESSUM: WAID(T)BLICK ist das offizielle Mitteilungsorgan des Quartiervereins Wipkingen und ist im Mitgliederbeitrag begriffen. **Herausgeber:** Quartierverein Wipkingen, Postfach 231, 8037 Zürich. **Redaktion:** Textline Kommunikation, Ursula Wild, Lehenstrasse 59, 8037 Zürich. **AutorInnen:** Cornelia Schwendener, Ines Schlienger, Ursula Wild